

Ayelen Coccoz / AND NO MORE SHALL WE PART
24.5 bis 28.06 2013

Zur Stunde der Siesta lässt sich keine Seele auf dem Land blicken. Des Nachts zeigt sich wenigstens mal das Böse Licht, ein flackernder, schwefeliger Seufzer, der auf den Saatfeldern tanzt. Für die Gläubigen, eine gepeinigte Seele. Für die Ungläubigen, das Knochenbündel eines Gerippes.

Zur Siesta dagegen rührt sich gar nichts. Fenster und Türen sind fest verschlossen. Die Vögel, stumm im Schatten. Das Getier in seinem Bau. Die Landarbeiter in der Scheune. Die Familien in ihren Schlafzimmern. Höchstens der Wind ist da, wenn es denn Wind gibt, der den Staub aufwirbelt, die goldenen, mähreife Ähren wiegt.

Und die Stimme eines kleinen Mädchen, das aus seinem Bett ausgebüchst ist und einer imaginären Freundin in die Hände klatscht, und dabei singt, leise, um niemanden zu wecken: „Bichito... Colorado... mató'sumu...jer/conún cu... chiyito 'e puntalfiler/le sacó las trí... pas... laspú... so'vender.../a veinte a veinté lá'tripas calientes dé mi mú... je...“*

*Kinderlied: „*Rotkäferchen hat seine Frau getötet / mit einer Stecknadel als Messerchen / hat die Innereien ausgenommen und preist sie an / „lecker, preiswert, nur zwanzig Peso, die warmen Innereien meiner Frau“.*

Selva Almada
Buenos Aires, 2013

Selva Almada, Entre Ríos, Argentinien, 1973. Sie veröffentlichte die Romane *Ladrilleros* (2013) und *El viento que arrasa* (2012) -von Revista Ñ als “Buch des Jahres” ausgezeichnet-, sowie die Erzählbänder *Intemec* (e-book, 2012), *Una chica de provincia* (2007), *Niños* (2005) und den Gedichtband *Mal de muñecas* (2003). Ihre Texte erschienen in zahlreichen Anthologien, darunter *Die Nacht des Kometen* (Edition 8, Deutschland, 2010).



Realizado con el apoyo del Fondo Metropolitano de la Cultura, las Artes y las Ciencias del Ministerio de Cultura del GCBA.

FONDO METROPOLITANO
de la Cultura, las Artes y las Ciencias

